Karl Knappe: Kriegerehrenmal in München, Das Heer, 1925

Münchener Ehrenmal geschaffen hat (Abb. S. 117). Der geborene Westfale hat hier, beseelt von der besten ursprünglichen Ungebrochenheit seiner Heimat, eine der schönsten Verdichtungen des Weltkriegssoldaten geschaffen. Mit klaren, einfachen Formen, wie sie dem verwendeten Material des Steins entsprechen, ruht hier der tote Soldat im langen Mantel mit scharfen Falten. Die über dem Gewehr zusammengelegten Hände haben die gleiche, von allem Naturalismus ferne, strenge Stille wie das ganz der Porträthaftigkeit entrückte, ins Typische gesteigerte Gesicht, das vom Stahlhelm bedeckt und beschattet wird. Es geht von diesem toten Krieger gerade durch seine Ruhe und Gebärdenlosigkeit eine große, ergreifende Feierlichkeit aus, denn hier spricht mit verhaltener Seelensprache die Hölderlingestalt des gefallenen Jünglings jener Zeit und damit etwas vom Mythos des Weltkriegskämpfers. Die Gestalt dieses Soldaten ruht in dem Ehrenmal des Bildhauers und Architekten Karl Knappe (geb. 1884) vor dem Münchener Armeemuseum (Abb. S. 114—115). Dieses Ehrenmal ist einer der ersten neuen städtebaulichen Versuche, Architektur und Bildwerk raumgestaltend zu vereinen. Knappe hat auf einem vertieften Platz,